

HELP

Eine Ausgabe von Human Environment Life-Protection



Inhalt

Editorial	3
Neuigkeiten	4
Kontakt Mitgliederverwaltung • Neue Mitarbeiter • Freude über Förderung der Region Hannover • Zusammenarbeit mit der AWO Bielefeld	
Zum Titel	6
Im Ernährungs- und Bewegungsprogramm „Mission:Topfit“ werden Grundschul Kinder für einen bewussten Umgang mit Ernährung und dem eigenen Körper sensibilisiert	
HELP-Projekte und Kooperationspartner	7
HELP beteiligt sich an der Gestaltung einer Offenen Ganztagschule • Unterstützung von KEINE MACHT DEN DROGEN beim „Leadership Programm“	
Hallo Kinder!	11
In der Kinderbeilage gibt es Rätsel, Merlins Abenteuer und ein Ausmalbild	
Kooperationspartner	15
Die Arche Berlin gehört zu den ersten Einrichtungen, die HELP seit seiner Gründung 2005 unterstützt – der Verein verbrachte einen Tag in dem Kinder- und Jugendwerk	
Wissenswertes	18
Hilfe von Anfang an und in jeder Altersgruppe • Ein Auffangnetz für Kinder und Jugendliche mit direkter und indirekte Hilfe	
Und Sie?	20
Bildungsoffensive 2010 – gewinnen Sie ein Zeitschriftenabonnement • Besonders aktiv für HELP: Der „most active member“ dieser Ausgabe • Wunschgroßeltern in Bielefeld und Helfer für Zahlengarten in Hannover gesucht	
Rätsel	23

Impressum

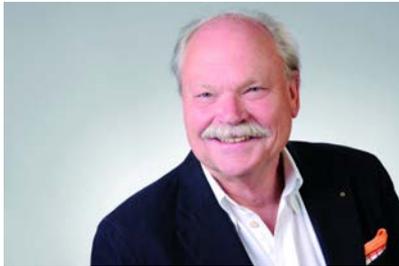
HELP ist eine Ausgabe von HELP e.V. (Human Environment Life-Protection). Der Verein setzt sich schwerpunktmäßig für eine frühe Förderung von Kindern und Jugendlichen ein. Dazu fördert und unterstützt er zum einen andere Vereine und Einrichtungen, zum anderen initiiert HELP eigene Kinder- und Jugendhilfsprojekte. Darüber hinaus ist HELP in der Seniorenhilfe tätig.

Leitung: Otto Wegmann (1. Vors.), Toni Colantuono (1. stellv. Vors.), Rüdiger Brodkorb (2. stellv. Vors.)
Entwurf, Text, Layout und Realisierung (falls nicht anders vermerkt): Bettina Bünker
Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Otto Wegmann
Druckerei: Druckhelden

Die Mitgliederzeitschrift erscheint halbjährlich.
Für diese Ausgabe verantwortlich ist die Leitung des Vereins HELP.
Sitz HELP e.V.:
Am Königsweg 17
48599 Gronau
Tel.: 02565/ 405 88 00
Fax: 02565/ 405 88 02
Büro HELP e.V.:
Sutelstr. 73
30659 Hannover
Tel.: 0511/ 262 779 30
Fax: 0511/ 262 779 31
www.help-deutschland.de
© HELP e.V. 2010

Der Inhalt dieser Ausgabe darf nicht vervielfältigt und/oder durch Buchdruck, Foto-Offset, Mikrofilm und andere Methoden ohne die schriftliche Zustimmung der Herausgeber veröffentlicht werden. Auch wenn HELP und die Redaktion äußerst sorgfältig arbeiten, kann für eventuelle Setzfehler und Unvollständigkeiten nicht gebürgt und hierfür keine Verantwortung übernommen werden.

Foto Titel: Grundschule Saturnring, Garbsen



Liebe Leser,

auch an Ihnen wird es nicht vorbeigegangen sein. „Integration“ ist in aller Munde – ob in den Medien, im politischen Geschehen, öffentlichen Einrichtungen oder anderen Organisationen und natürlich in der Bevölkerung.

Auch HELP kommt bei seiner Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern mit Migrationshintergrund zwangsläufig mit dem Thema „Integration“ in Kontakt. Dabei bemerken wir immer wieder: Ob sie funktioniert, hängt sicherlich nicht nur von einer Person an sich ab, sondern wird auch beeinflusst durch äußere Umstände und Gegebenheiten, auf die sie stößt. Hier ist sicherlich bedeutsam, dass Möglichkeiten und Gelegenheiten zum Erlernen der deutschen Sprache vorhanden sind – die jedoch auch wahrgenommen werden sollten. Denn, und auch das erleben wir bei unserer täglichen Arbeit, mit den sprachlichen Fertigkeiten stehen und fallen die Chancen, in der Schule, bei Weiterbildungen oder auf dem Arbeitsmarkt.

Integration fängt jedoch schon an anderer Stelle an, nämlich dort, wo Menschen aufeinander zugehen und Offenheit und Verständnis füreinander vorhanden sind. Dabei versteht HELP auch unter Integration, dass wir nicht „gleich“ werden sollen, sondern Unterschiede als eine Bereicherung erfahren.

Mit seinem Angebot „Schüler helfen Schülern/Mentoring“ innerhalb des Projekts „Wake up!“ hat der Verein beim Ideenwettbewerb „Miteinander – Gemeinsam für Integration“ der Region Hannover teilgenommen und eine Förderung erhalten. Lesen Sie mehr hierzu auf Seite 4.

Auch sonst ist im letzten halben Jahr wieder viel passiert. Als fester Kooperationspartner war HELP am Aufbau einer Offenen Ganztagschule beteiligt (Seite 7). Die Gestaltung von Ganztagschulen ist sicherlich ein Feld, das der Verein in Zukunft noch mehr in Angriff nehmen möchte. Denn an Konzepten fehlt es bei der Durchführung leider oft. Neue Entwicklungen gibt es auch in der Zusammenarbeit mit KEINE MACHT DEN DROGEN und dem Christlichen Kinder- und Jugendwerk Arche. Mehr hierzu können Sie auf den Seiten 10 und 13 nachlesen.

Dann bleibt mir nur noch, Ihnen zu danken – für die Unterstützung, die Sie uns und damit den vielen Kindern und Jugendlichen entgegenbringen, denen wir mit unserer Arbeit zur Seite stehen! Und nun: Viel Freude beim Lesen!

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Otto Wegmann'. The signature is fluid and cursive.

Otto Wegmann, 1. Vorsitzender

Neue Anschrift Mitgliederverwaltung

Die Mitgliederverwaltung von HELP hat eine neue Anschrift:
HELP e.V.
Am Königsweg 17
48599 Gronau
Email: help-deutschland@mitgliederservice.org
Tel.: 02565/ 405 88 00
Fax: 02565/ 405 88 02

Neue Mitarbeiter bei HELP



Matthias Müller (Jg. 1964) ist lizenzierter IcanDo®-Trainer und bringt in dieser Funktion für HELP Kinder und Jugendliche körperlich wie mental in Bewegung.

Julia Falk (Jg. 1978) ist Diplom-Designerin und widmete sich während ihres Studiums schwerpunktmäßig dem sozialen Bereich. So konzipierte sie Projekte in der Kinder- und Jugendhilfe, die nun bei HELP zum Einsatz kommen.



Dominik Zurloh (Jg. 1981) ist Betriebswirt. Über sein soziales Engagement, dem er bei verschiedenen freiwilligen Aktivitäten nachgegangen ist, hat er zu HELP gefunden. Vorrangig wird er das Projekt „LERNEN zu lernen“ koordinieren und verbreiten.

Beatrice Sittke (Jg. 1964) ist Sport-Physiotherapeutin, engagierte sich jedoch früh im sozialen und pädagogischen Bereich und realisiert für HELP den „Zahlgarten“ innerhalb der mathematischen Frühförderung Zahlenland.



HELP-Projekt hat beim Ideenwettbewerb der Region Hannover gewonnen



Foto: Benjamin Irvin, Rundblick Garbsen



Gefördert durch die
Region Hannover

In der letzten Ausgabe berichteten wir vom Start des Projekts Wake up! in Garbsen. Das Projekt, das mit einer morgendlichen Schulbrotausgabe in dem „Problemstadtteil“ Auf der Horst begann, wurde durch das Angebot „Schüler helfen Schülern/Mentoring“ ergänzt. Zweimal in der Woche betreuen ältere Jugendliche als Mentoren unter pädagogischer Begleitung jüngere Schülerinnen und Schüler (Mentees) bei der Erledigung der Hausaufgaben. Sowohl Mentoren als auch Mentees haben zum großen Teil einen Migrationshintergrund. Während die Mentoren als positives Vorbild für die Mentees agieren, können sie selbst ihr Verantwortungsbewusstsein schulen, sodass beide Seiten von dem Angebot profitieren können. Neben der Hausaufgabenbetreuung stehen gemeinsame Unternehmungen auf dem Programm um die Kinder besser in den Stadtteil zu integrieren. So nahmen Mentoren und Mentees, Eltern und HELP-Mitarbeiter etwa im November am Laternenumzug in Garbsen teil. Erfreulicherweise konnte das Angebot nun beim Ideenwettbewerb „Miteinander – Gemeinsam für Integration“ der Region Hannover überzeugen und wurde mit einer Förderung von mehr als 13.000 Euro bedacht. Die Mentees, Mentoren und HELP sagen Danke!

Zusammenarbeit mit AWO Bielefeld

HELP ist Kooperationspartner der AWO Bielefeld im Projekt „Co.libri“. In dem Projekt kümmern sich Paten um Kinder, ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf das Lesen gelegt. Mehr dazu können Sie auf Seite 21 nachlesen.

Wichtige Mitteilung!

Um Kosten bei der Werbung zu sparen und die finanziellen Mittel stattdessen für den ideellen Zweck einzusetzen, werden wir unsere Mitgliederzeitschrift zukünftig nur noch auf Anfrage verschicken. Alle Ausgaben – auch die aktuelle – sind jedoch jederzeit auf unserer Internetseite für Sie einsehbar und stehen dort zum Download bereit. Auch sonst können Sie sich nach wie vor auf unserer Homepage über unsere Arbeit informieren!

Falls Sie nicht auf eine gedruckte Ausgabe der jeweils neuen Mitgliederzeitschrift verzichten möchten, teilen Sie uns dies einfach per Email (help-deutschland@mitglieder-service.org) oder Brief unter Angabe Ihres Namens und/oder Ihrer Mitgliedsnummer mit.

Vielen Dank!

Mit Mission:Topfit rundum gesund

Während meines Anerkennungsjahres bei HELP machte ich die Erfahrung, dass viele Kinder ohne Frühstück und mit „leerem Magen“ zur Schule gehen. So dem Unterricht zu folgen ist nicht leicht. Auch sonst ist eine ausgewogene Ernährung nicht unbedingt die Regel, zugleich bewirkt das große Medienangebot, dass Kinder oft zu Hause vor dem Bildschirm sitzen und nur wenig Bewegung haben. Aus diesem Grund beschäftigte ich mich mit dem Thema „Gesundheit“, das ich im Projekt „Mission:Topfit“ umsetzte. *Von Agnes Zettelmann*



Für mein Konzept zum Kurs „Mission:Topfit“ überlegte ich, wie ich den Kindern die Themen rund um „Gesundheit“ – gesunde Ernährung, Bewegung und Entspannung – nahe bringen könnte.

Um die Bereiche anschaulich und altersgemäß aufzubereiten, erfand ich die Sympathiefiguren „Elli und Robin“. Sie begleiten die Kinder durch die insgesamt sieben Einheiten des Kurses, den ich erstmals in einer dritten Klasse an der Grundschule Saturnring in Garbsen durchführte. In den Geschichten, die ich mir zu Elli und Robin ausdachte, setzen sich die beiden ganz unterschiedlich mit den Aspekten zum Thema Gesundheit auseinander und nehmen jeweils verschiedene Rollen ein. Im Anschluss reflektierte ich gemeinsam mit den Schülern die Geschichte.

Von besonderer Bedeutung bei der Durchführung des Projekts ist, dass die Kinder nicht nur etwas über ein gesundes Leben

erfahren, sondern es auch erleben und ausprobieren können. So gestalteten die Schüler der dritte Klasse an der Grundschule Saturnring phantasievolle Brotgesichter und mixten leckere Schorlen. Dabei kamen wir darüber ins Gespräch, wie sich die Kinder denn sonst ernährten.

Um die Bewegung zu fördern und den Kindern neue Impulse zu geben, spielten wir draußen und im Klassenzimmer Bewegungsspiele, die bei den Kindern zukünftig auch in den Pausen und zuhause zum Einsatz kommen könnten. Für



Gesund ist lecker! Zu dieser Erkenntnis verhalten nicht nur die bunten Brotgesichter. Auch ein Sinnesparcour zeigte den Schülern, die am Projekt Mission:Topfit teilnahmen: Nahrungsmittel und Gesundheit sind ein spannendes Feld. Agnes Zettelmann führte den Kurs durch (v.l.n.r.). Fotos: Grundschule Saturnring

Entspannung, die viele der Kinder nötig haben und sehr genießen, sorgten Phantasiereisen und das malerische Ausdrücken von Gefühlen. In der letzten Stunde durchliefen wir einen Sinnesparcour, in dem die Kinder Lebensmittel fühlen, schmecken, riechen und hören konnten.

Die Kinder hatten große Freude am Projekt Mission:Topfit. Wenn ich ihnen heute in der Pausenhalle und in den Gängen an der Schule begegne, zeigen sie mir oft stolz, was für ein gesundes Frühstück sie im Schulranzen haben.

www.grundschule-saturnring.de

Mit HELP in die Offene Ganztagschule

Mit HELP als Kooperationspartner startete die Gebrüder-Körting-Schule in Hannover-Badenstedt im August 2010 in den offenen Ganzttag. Dabei ist die Einrichtung dieser Schulform trotz großer Nachfrage noch nicht selbstverständlich. Bisher konnten erst acht von 56 städtischen Grundschulen in Hannover ein Ganztagsangebot realisieren. *Von Julia Falk*



Nme, Alia, Maria und Didan sind sich einig: Ganztagschule bedeutet auch seine Freunde mehr sehen zu können und eine spannende gemeinsame Zeit zu erleben. „Das macht mehr Spaß als alleine zuhause Nintendo, Wii und X-Box zu spielen.“

Für den Ganzttag an Schulen gibt es zwei Modelle. Die „Offene Ganztagschule“ bietet eine Mittagsbetreuung, Hausaufgabenhilfe und verschiedene Arbeitsgemeinschaften als freiwillige Angebote am Nachmittag. In der „Gebundenen Ganztagschule“ hingegen werden Unterricht und Freizeitangebote über den gesamten Schultag verteilt, die Teilnahme ist dabei verpflichtend. Die Gebrüder-Körting-Grundschule in Hannover-Badenstedt hat sich bewusst für das erste Modell entschieden. „Wir finden es wichtig, den Eltern die Entscheidung zu überlassen, ob und an

welchen Tagen sie ihre Kinder für die Ganztagsbetreuung anmelden wollen“, erklärt Dominik Meyer, pädagogischer Leiter des Ganztags. Dann ist die Teilnahme jedoch für ein Schulhalbjahr verpflichtend.

Die Schule setzt ein regelmäßiges Ganztagsangebot – anders als manch andere Offene Ganztagschulen sogar an fünf Tagen in der Woche – um, zu dessen Realisierung die Unterstützung von HELP als Kooperationspartner zu einem großen Teil beigetragen hat (mehr hierzu auf Seite 9). Den Kindern wird ein strukturierter Tagesablauf geboten: An

die reguläre Unterrichtszeit von 8 bis 13 Uhr schließt sich eine Mittagsbetreuung bis 14:30 Uhr an. Hier essen die Kinder zu Mittag und machen Hausaufgaben. Im Anschluss gibt es von 14:30 bis 16 Uhr über die Woche verteilt insgesamt 27 Angebote, aus denen die Kinder zu Beginn des Halbjahres wählen dürfen. Von Fußball und Reiten, Rugby und Zirkus bis hin zu Musik, Kunst, Gestalten mit Ton oder Modellbau – langweilig wird den Kindern bei diesem vielseitigen Angebot nicht. Von 7 bis 8 Uhr und von 16 bis 17 Uhr gibt es außerdem eine Früh- bzw. Spätbetreuung.



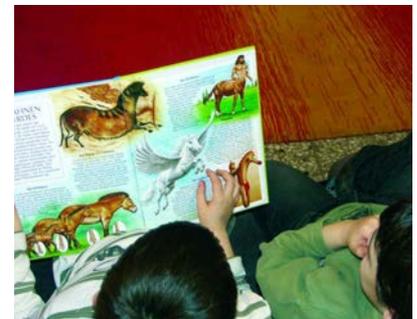
Abwechslung im Ganzttag: Fähigkeiten austesten, gemeinsam Spaß haben, Neues ausprobieren, nach einem anstrengenden Schultag entspannen oder einfach nur austoben.

Der Offene Ganzttag wird von den Eltern gut angenommen. Schon im ersten Halbjahr meldeten mehr als 70 Prozent ihre Kinder an. Durch die Betreuung am Nachmittag können sie einem Beruf nachgehen und wissen zugleich ihr Kind gut gefördert und betreut.

Und auch die Kinder freuen sich über das Ganztagsangebot. „So kann ich den ganzen Tag meine Freunde sehen“, sagt Melissa. Miriam kann jetzt nähen und zeigt stolz die kleine Umhängetasche, die sie selbst angefertigt hat. Neben dem breiten inhaltlichen Angebot genießen die Kinder die Aufmerksamkeit der AG-Leiter und Betreuungskräfte, zu denen sie schnell ein Vertrauensverhältnis aufbauen konnten. Die Hausaufgabenbetreuung ist für viele der Kinder eine große Unterstützung. Gerade Grundschul Kinder sind oft auf Hilfe angewiesen und stoßen an ihre Gren-

zen, wenn sie dabei ganz sich selbst überlassen werden. Im Offenen Ganzttag wird das Erledigen der Hausaufgaben mit vertrauten Betreuern zum selbstverständlichen Tun. Das schult das Durchhaltevermögen und die Sorgfalt der Kinder.

Besonders in einem problembelasteten und zugleich sehr kinderreichen Stadtteil wie Hannover-Badenstadt, der eine hohe Jugendarbeitslosigkeit aufweist, ist der Offene Ganzttag an der Gebrüder-Körting-Schule eine gute Investition in die Zukunft der Kinder. Das betrifft nicht nur die fördernden Angebote am Nachmittag, in denen die Schüler ihre Fähigkeiten austesten und Aktivitäten ausüben können, zu denen sie sonst nicht unbedingt Zugang gehabt hätten. Es fängt schon beim regelmäßigen warmen Mittagessen an, das für manche Kinder keine Selbstverständlichkeit ist.



Fotos (10): Julia Falk (HELP)

Weiterführende Informationen: Ganztagschulen und die Kooperation von HELP und der Gebrüder-Körting-Schule

Von Eltern stark nachgefragt und von der Politik gefordert, wollen immer mehr Schulen eine Ganztagsbetreuung anbieten. Doch ohne einen Kooperationspartner, der qualifiziertes Personal stellt und die Angebote koordiniert, ist es für Schulen finanziell und personell kaum möglich ein solches Angebot auf die Beine zu stellen und dauerhaft, verlässlich und zielgerichtet anzubieten. HELP ist an der Gestaltung des Offenen Ganztags der Gebrüder-Körting-Schule maßgeblich beteiligt. Der Verein stellt mit finanzieller Unterstützung der Stadt Hannover das Personal für die Koordination und pädagogische Betreuung des Ganztags. Zusätzlich wird über HELP als Kooperationspartner des Landes etwa die Hälfte der Angebote umgesetzt. Darüber hinaus betreut der Verein auch einige Kurse mit eigenen Mitarbeitern. Mit den Erfahrungen aus den Projekten im Hilfebereich „Baukasten Bildung“ und den notwendigen Kenntnissen im Bereich der Gestaltung eines Ganztags ist HELP somit zukünftig auch für andere Schulen, die einen Ganztags haben oder neu einrichten möchten, ein kompetenter und verlässlicher Ansprechpartner in personellen und konzeptionellen Fragen.

Möchten Sie sich zum Thema Ganztags informieren? Ansprechpartner für weitere Informationen zum Ganztags bei HELP ist Friederike Visser, Tel. 0511/ 262 770 32, Email visser@help-deutschland.de. Bei der Gebrüder-Körting-Schule wenden Sie sich an Inge Luz oder Juliane Scharf, Tel. 0511/ 168 432 63, Email luz@help-deutschland.de oder scharf@help-deutschland.de.

www.gebrueder-koerting-schule.de



Die HELP-Mitarbeiter an der Gebrüder-Körting-Schule:

Foto oben: Unsere neuen Mitarbeiter Juliane Scharf, Dominik Meyer und Inge Luz (v.l.n.r.) koordinieren den Ganztags an der Gebrüder-Körting-Schule. Sie sind feste Ansprechpersonen für die Kinder, Eltern, AG-Leiter und das Betreuungspersonal. Dominik Meyer übernimmt zusätzlich Einzelbetreuungen.

Foto unten: Friederike Visser, Agnes Zettelmann, Julia Falk und Manuela Weißferdt (v.l.n.r.) unterstützen den Ganztags derzeit in AGs und der pädagogischen Betreuung. Im nächsten Halbjahr werden sie das Angebot der Schule durch eigene HELP-Projekte erweitern. Dazu gehören das Sozialtraining „Starke Kinder!“ und „Im Land der Entdecker“. Weiterhin wird die Leitung der „Mädchen-Fußball-AG“ übernommen.



Foto: Gebrüder-Körting-Schule

„Leadership Camps“ für Jugendliche

Wo können Jugendliche heute ihre Grenzen austesten? Welche Möglichkeiten haben sie, Zeit in der Natur zu verbringen, zu klettern oder ein Floß zu bauen? Die Antwort ist leider viel zu oft: überhaupt keine. Aus diesem Grund initiiert KEINE MACHT DEN DROGEN „Adventure Camps“ und das „Leadership Programm“, deren Finanzierung HELP in diesem Jahr übernommen hat.



Fotos: KMDD

Jugendliche wollen Abenteuer erleben, sich austesten und an ihre Grenzen gehen. Nur bieten ihnen ihr Alltag und ihr Umfeld oft wenig Gelegenheit dazu. Das führt bei vielen dazu, dass das Bedürfnis der „Welteroberung“ kompensiert werden muss – mit Computerspielen, Alkohol oder auch Drogen. Um dem zuvorzukommen, organisiert KEINE MACHT DEN DROGEN seit 2006 „Adventure Camps“. Abseits von Schule und Alltagsstress stärken junge Menschen in den dreitägigen Camps durch verschiedene erlebnispädagogische Aktivitäten und das Knüpfen neuer Freundschaften ihr Selbstbewusstsein. Zugleich werden sie auf spielerische Art und Weise für Themen wie Drogen, Sucht und Gewalt sensibilisiert und behandeln im gemeinsamen Austausch Fragen wie „Wer bin ich?“ oder „Was kann ich?“. So lernen sie sich selbst besser kennen und können vieles zur Sprache bringen, was sie vielleicht schon länger beschäftigt. Letztlich gehen die Jugendlichen gestärkt aus den Camps hervor, lernen, „nein“ zu

Am Fels abseilen und luftige Höhen erklimmen, gruppenspezifische Spiele und Essen am offenen Feuer machen - die Camps für die „Peerleader“ gehen über die Inhalte der „Adventure Camps“ hinaus und fordern die Jugendlichen besonders. Foto: KMDD

Drogen sagen zu können und auch einmal gegen den Strom zu schwimmen. In den Adventure Camps fallen einige der Teilnehmer durch eine außergewöhnliche Selbstwahrnehmung, Sozialkompetenz, Lernbereitschaft und Kritikfähigkeit auf. Diese Jugendlichen werden dazu eingeladen, sich für das „Leadership Programm“ zu bewerben. Zuletzt sind es rund 25 aus dem Kreis

Leadership Programm für besonders Engagierte

der jährlich 300 Teilnehmer der Adventure Camps, die an diesem Programm teilnehmen. Durch Vorträge, Workshops und Gruppenarbeiten werden sie besonders geschult, bevor sie als „Juniorbetreuer“ bei den folgenden Adventure Camps wieder mit dabei sind. Nach dem Ansatz der „Peer Education“ – der „Erziehung unter Gleichaltrigen“ treten sie

dort als positives Vorbild für die Teilnehmer in Erscheinung und stehen ihnen als gleichaltrige Ansprechperson zur Verfügung. Schließlich tauschen sich Jugendliche bei manchen Themen auch gerne erst einmal untereinander aus, bevor sie mit den Eltern oder anderen Erwachsenen darüber sprechen. HELP unterstützt den Ansatz der „Peer Education“, den KEINE MACHT DEN DROGEN mit dem Zusammenspiel von Adventure Camps und dem Leadership Programm realisiert und finanziert dem Förderverein das Leadership Programm in diesem Jahr. Mit seinem Angebot „Schüler helfen Schülern/Mentoring“ verfolgt HELP übrigens einen ähnlichen Ansatz. Hier treten ältere Jugendliche als positives Vorbild für jüngere auf (siehe S. 4).

www.kmdd.de

Hallo Kinder,

genießt ihr die kalte Jahreszeit? Mögt ihr es, wenn es stürmt und ihr euch so richtig warm einpacken müsst? Oder wünscht ihr euch schon wieder ein paar warme Sonnenstrahlen herbei?

Damit euch nicht zu langweilig wird, wenn ihr bei Dunkelheit draußen nicht mehr spielen könnt, haben wir wieder eine Kinderbeilage für euch bereitgestellt.

Welche Begriffe gehören im Rätsel rechts zusammen? Haustür und Backofen oder Haustür und Klingel? Unten auf den Fotos seht ihr einen Ausschnitt von einem Gegenstand. Was ist da zu sehen? Und auf den nächsten Seiten gibt es wieder das Ausmalbild und Merlins neues Abenteuer.

Viel Spaß beim Rätseln, Malen und Lesen

wünscht euch eure

HELP-Redaktion

Was gehört zusammen?

Badezimmer	Stufen
Küche	Erde
Wohnzimmer	Waschbecken
Treppenhaus	Klingel
Haustür	Backofen
Schlafzimmer	Einmachglas
Garten	Sofa
Keller	Spielzeug
Kinderzimmer	Bett

Was ist das?

a



b



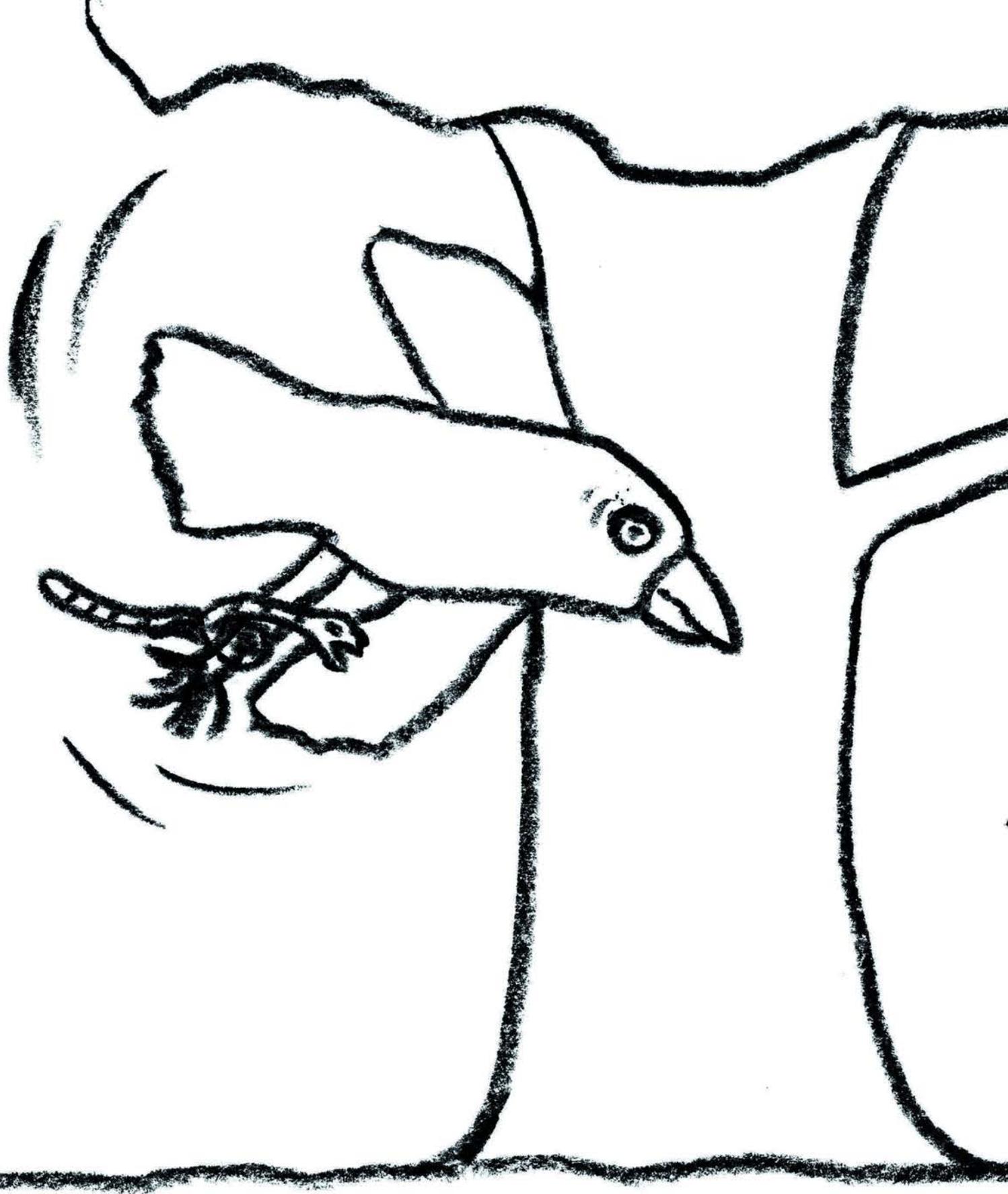
c

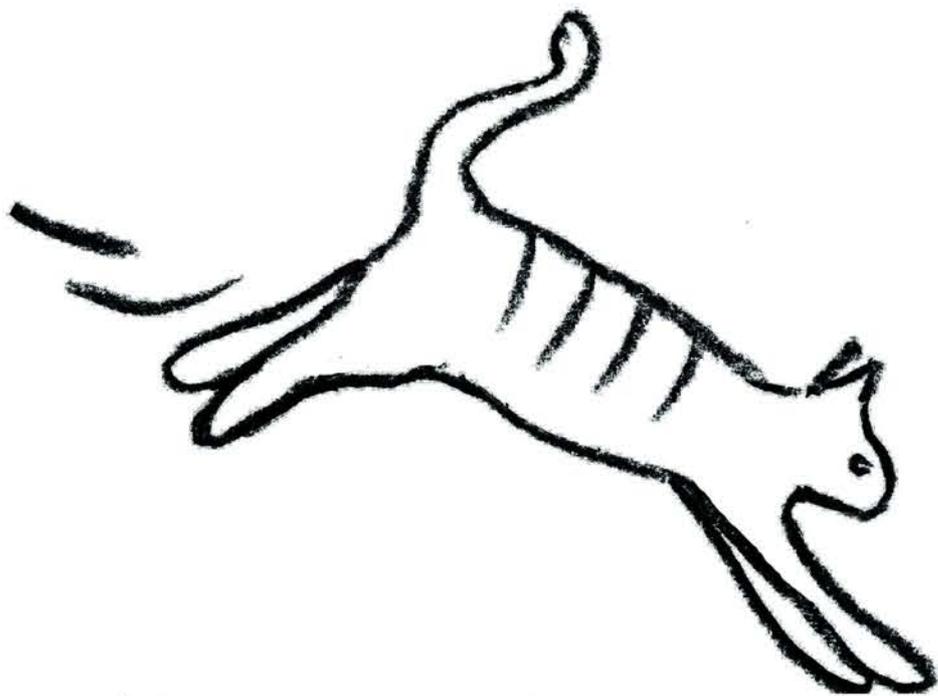
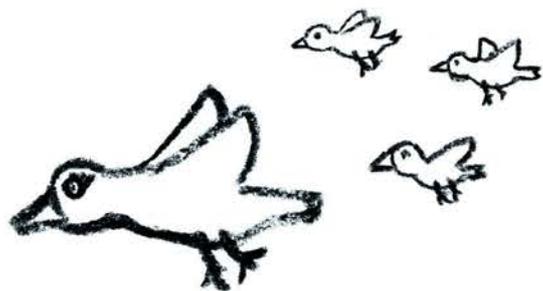


d



Lösung: a) Eierschale, b) Brille, c) Buntstift, d) Toilettenpapier





Merlin in Berlin

Teil 9: Die hungrige Katze

Gerade eben hatten sie noch die Diebe vom Ausflugsboot auf der Spree vertrieben. Nun sollte es nach der abenteuerlichen Reise durch Berlin wieder nach Hause zu den kleinen Piepmätzen gehen – und schon wartete wieder eine böse Überraschung auf Merlin, den rosa Ringelwurm und Kurt, den Raben! Schon von weitem sahen sie die Katze, die sich den Baum hochschlich, auf dem Kurts Frau und seine Kinder im gemütlichen Nest warteten. „Oh nein!“, krächzte Kurt aufgeregt und legte noch einen Flügelschlag zu. Für Merlin, der sich um die linke Kralle des Freundes geschlungen hatte, hieß das: Festhalten mit aller Kraft! Der Wind piff nur so an ihnen vorbei, als sie sich Meter für Meter dem Nest – und der hungrigen Katze! – näherten. Doch würde sich die Katze überhaupt von ihnen beeindrucken lassen? Je näher sie ihr kamen, desto deutlicher sahen sie, dass sie hier einen ausgewachsenen Kater vor sich hatten! Doch Kurt vertrieb den Gedanken. Natürlich kann ich ihn in die Flucht schlagen, diesen dicken Kater!, sprach sich der Rabe Mut zu. Und als hätte er seine Gedanken gelesen, feuerte auch Merlin ihn an: „Los Kurt, wir sind gleich da und zeigen ihm, dass er nicht Piepmätze essen kann, wie er möchte!“ Endlich näherten sich die beiden Freunde dem Baum, der immer größer vor ihnen aufragte. Nun ging Kurt in den Sturzflug über. „Juhuuu!“, jubelte Merlin (trotz der ernsthaften Situation konnte er sich diesen Jauchzer nicht verkneifen, so sehr genoss er die rasante Fahrt). Doch

was tat Kurt, als sie endlich am Baum angelangt waren? Er drehte eine Runde nach der nächsten um den Baumstamm, immer wieder ganz dicht am dicken Kater vorbei (na ja, von nahem sah er nun doch nicht mehr ganz so riesig aus). Der Kater wusste gar nicht, wie ihm geschah – was zum Mausepieps sauste dort immerzu an ihm vorbei?! Berührte ihn fast, aber auch nur fast und war dann schon wieder vorüber? Es dauerte nicht lange, und der Kater nahm völlig verwirrt und überfordert Reißaus. Bloß weg von diesem verwunschenen Ort! Und so schnell, wie er gekommen war, flitzte er den Baumstamm wieder herunter und – weg war er!

Puh, geschafft! Kurt ließ sich erschöpft auf einem dicken Ast nieder und atmete tief ein und aus. Und auch Merlin war ganz schön geschafft und froh, Kurts Kralle für einen Moment loslassen zu können. Doch schnell rappelten sich die beiden Freunde wieder auf – schließlich galt es noch nach Frau und Kindern zu sehen! Mit Merlin an seiner Kralle hüpfte Kurt geschwind über einige Äste zum Nest. Um dann vor Überraschung wie vom Blitz getroffen zu werden: Das Nest war leer! Hatte etwa schon eine andere Katze... Kurt schauderte und Merlin an seiner Kralle mit ihm. Doch dann näherten sich helle Stimmen. „Papa, Papa, wir können fliegen!“ Da war ja seine Familie! „Dir ist ganz schön was entgangen, Kurt, unsere Kleinen sind flügge geworden! Und da haben wir uns gleich auf Futtersuche gemacht“, strahlte seine Frau ihn an. Kurt und Merlin mussten grinsen. Ach je, dann war ja die ganze Aufregung um die Katze umsonst gewesen...

Fortsetzung folgt!

Wie ein Schiff auf stürmischer See

Ein Schiff für alle Gestrandeten soll es sein, das Christliche Kinder- und Jugendwerk „Arche“. Und tatsächlich ist die mittlerweile deutschlandweit angesiedelte Einrichtung für viele Kinder und Jugendliche ein zweites Zuhause geworden. HELP unterstützt die älteste aller Archen in Berlin-Hellersdorf.



Morgens ist es noch ruhig in der Arche in Berlin-Hellersdorf. Der Reinigungsdienst huscht durch die Gänge und einige Handwerker schauen nach dem Rechten. Im Sekretariat schellt das Telefon in die Stille hinein und zwischendurch fliegen freundliche Grußworte der eintreffenden Mitarbeiter durch die Luft. Es ist 10 Uhr.

Kurz vor 12 Uhr sieht es schon anders aus. Jetzt kommen die ersten Besucher mit ihren Eltern angefahren – oft im Kinderwagen, denn nun wird der Kleinkinderbereich geöffnet. Und ab etwa 14 Uhr geht es richtig los, denn die Schule ist aus und ein Kind und ein Jugendlicher nach dem anderen trudeln, in der Gruppe oder

vereinzelt, in das ehemalige Schulgebäude im Stadtteil mit den vielen Plattenbauten ein. Zuletzt werden es wieder rund 300 Besucher gewesen sein, vom Kleinkind bis zum jungen Erwachsenen, die an diesem Tag die Arche aufgesucht haben. Fünfmal in der Woche, rund 250 Tage im Jahr.

Im „Christlichen Kinder- und Jugendwerk Arche“ in Berlin-Hellersdorf, der ältesten Arche der Hauptstadt und deutschlandweit, treffen rund 40 Mitarbeiter auf einen „Brennpunktstadtteil“ und entsprechen-

sen. „Die Identität der Frau in Hinblick auf Familie hat sich deutlich verändert“, so Schneider, die, bevor sie zur Arche kam, schon in anderen Projekten viele Erfahrungen im Bereich der Kinder-, Jugend-

weile auch schon gut kannte, einen Zufluchtsort zu gewähren. Eine Besonderheit der Arche ist dabei sicherlich ihr niedrigschwelliges Angebot. Ohne große Anmeldeformalitäten kann der offene Kinder- und Jugendbereich der Einrichtung, in dem sich den jungen Besuchern eine Vielzahl unterschiedlicher Beschäftigungsmöglichkeiten bie-



Der Kleinkinderbereich: Kinder ab zwei Jahre werden ab 12 Uhr von ihren Eltern in die Arche gebracht. In den großzügigen Räumen können sie spielen und sich austoben. Auch Körperpflege wie Zähneputzen steht auf dem Programm. Und manche müssen auch noch gewickelt werden.

den Bedarf an Zuwendung und Unterstützung auf Seiten der Bewohner. Vernachlässigte Kinder und überforderte und leider auch manchmal gleichgültige Eltern sind hier keine Ausnahme. Das weiß auch die Einrichtungsleiterin Susanne Schneider, die dieses Bild zuletzt auf einer Versammlung sozialer und städtischer Einrichtungen in Hellersdorf, auf der sogenannte „Trends“ vorgestellt wurden, bestätigt sah. Gleichgültigkeit und Hoffnungslosigkeit gebe es demnach zuhauf im Stadtteil und vor allem auch einen Mangel an Vorbildern bei den Kindern und Jugendlichen. „Und das ist sicherlich nicht nur hier bei uns so“, erklärt die Einrichtungsleiterin. Ein Kind sei oft der Ersatz für Bildung – bevor eine Frau „einfach nur arbeitslos“ sei, sei sie doch lieber Mutter. Zugleich sei es jedoch häufig selbstverständlich, das Kind schon früh fremdbetreuen zu las-

und Familienhilfe sammeln konnte. Der Wert der Kleinfamilie sei heute in Frage gestellt und die sogenannten „Digit-Kids“ könnten mit PC und Fernsehen „viel zu leicht stillgelegt“ werden. Eben darum gibt es die Arche. Als ihr Gründer, Bernd Siggelkow, in den 90er Jahren in den Stadtteil kam, sah er viele Kinder und Jugendliche, die Tag für Tag auf der Straße „abhängen“ und ohne jede Perspektive und Ziele für die Zukunft vor sich hin lebten. Besonders trostlos fand er das Bild, das sich ihm auf Spielplätzen bot: Kleinkinder spielten hier stundenlang ohne jede Beaufsichtigung der Eltern und ganz auf sich allein gestellt. Nicht ohne Mühe und nur durch Spenden finanziert, gründete der Pastor dann 1995 in Hellersdorf die erste „Arche“ um den jungen Menschen, von denen er viele mittler-



ten, aufgesucht werden. Dank vieler Spender ist die Ausstattung wirklich gut – von den stabilen Tischen über professionelles Werkzeug bis hin zu einer riesigen Sitzlandschaft, die der Einrichtung erst kürzlich überlassen wurde. „Wir sind sehr froh darüber, mittlerweile recht etabliert zu sein“, so Matthias Schlüter, der bei der Arche für die Spendenbetreuung zuständig ist. Doch es dürfe nicht der falsche Eindruck entstehen, dass die Arche nichts mehr brauche – natürlich sei die Einrichtung nach wie

vor auf Spenden angewiesen, da es kaum staatliche Unterstützung gibt. Für Matthias Schlüter ist sein Arbeitsplatz ideal. „Ich weiß, dass das, was wir hier tun, sinnvoll ist“, erklärt er und fügt hinzu, dass

schaftlich mit Handschlag begrüßt, strahlt der Sozialpädagoge und Theologe jedoch entschiedene Zuversicht und vor allem auch viel Geduld und Offenheit aus. Von ihnen akzeptiert zu werden, war für

den 31-Jährigen jedoch anfangs nicht so leicht. „Erst mit der Regelmäßigkeit des Kontakts konnte ich mir ihr Vertrauen erarbeiten“, erzählt Kuttler. Kein Wunder – erleben diese jungen Erwachsenen doch oft ein Kommen und Gehen von Bezugspersonen.

Doch an diesem Tag freut sich Kuttler zunächst einmal auf das abendliche gemeinsame Schlittschuhfahren mit den Jugendlichen. Auch das ist ein Ziel der Arche – die Jugendlichen mit gemeinsamen Unternehmungen aus den Stadtteil zu locken. Und ihnen zu zeigen, dass in Berlin-Hellersdorf die Welt nicht aufhört.

Für weiterführende Informationen:
www.kinderprojekt-arche.de



Im „Nightcafé“ treffen sich die Jugendlichen. In den teils selbst gestalteten Räumlichkeiten werden Gesellschaftsspiele gespielt, Musik gehört oder auch Rekorde (etwa im Bauen von Türmen aus Plastikbechern) aufgestellt. Im Nebenraum steht ein Billardtisch (links) bereit. Dass die Jugendlichen einbezogen werden, findet das Team um den Bereichsleiter Samuel Kuttler sehr wichtig. So wurde eine „Atzen-Runde“ (links oben) - ein Kreis von Vertrauten und Vertretern - von den Jugendlichen gewählt. Der „Atze“ ist in Berlin ein sehr guter Freund.

man sich gewissermaßen auch „berufen“ fühlen müsse, um sich immer wieder den täglichen Herausforderungen zu stellen. So trostlos die Situation mancher Kinder auch sein mag.

Die mitunter hoffnungslose Lage seiner Besucher kennt auch Samuel Kuttler, der den Jugendbereich „Nightcafé“ der Arche in Berlin-Hellersdorf leitet. Besonders, wenn er etwa erfährt, dass wieder ein Mädchen viel zu früh schwanger geworden ist, bereitet ihm das Kummer. Gegenüber den Jugendlichen, die er freund-

Das Christliche Kinder- und Jugendwerk Arche und die Kooperation mit HELP

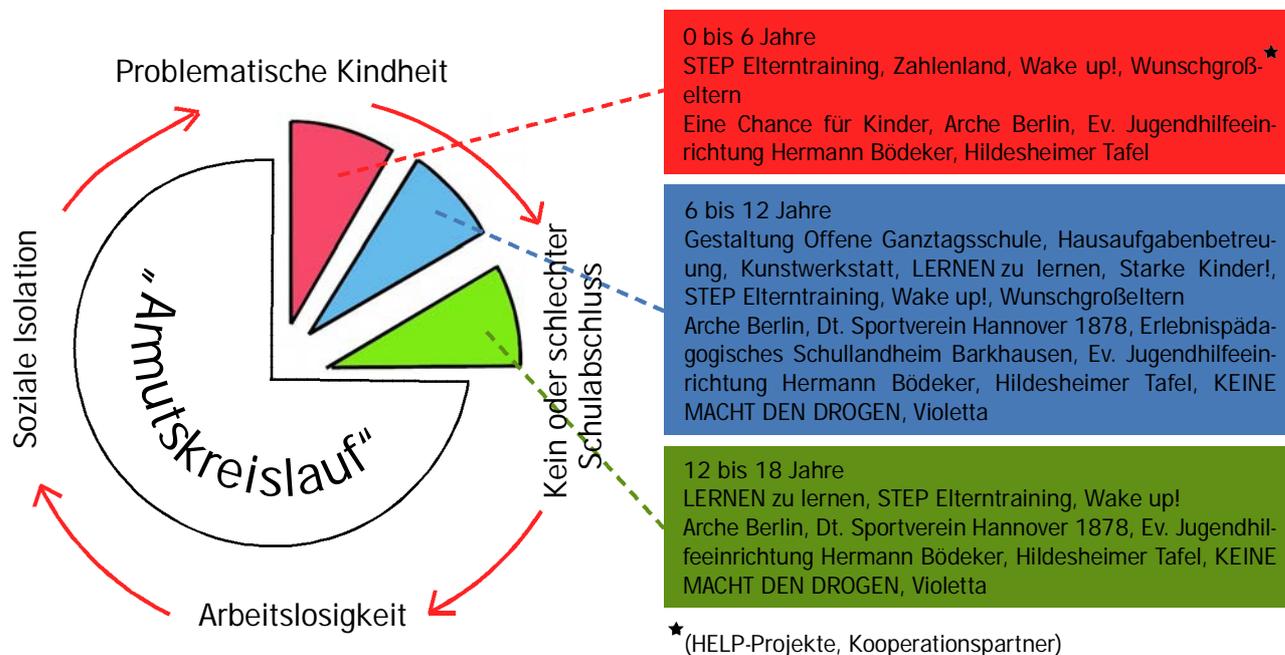


Die erste der mittlerweile neun „Archen“ in Deutschland (drei sind derzeit zusätzlich in Planung) gründete der Pastor Bernd Siggelkow 1995 in Berlin-Hellersdorf. Diese Arche wird täglich von rund 300 Kindern besucht. Sie können hier zu Mittag essen und zwischen verschiedenen Beschäftigungsmöglichkeiten wählen. Für viele der Kinder und Jugendlichen ist die Arche zu einem zweiten Zuhause geworden.

HELP steht der Arche Berlin bereits seit 2007 unterstützend zur Seite. Derzeit beteiligt sich der Verein an der Finanzierung der Stelle von Samuel Kuttler (Foto links), dem Jugendbereichsleiter der Arche in Berlin-Hellersdorf. Seit Ende des Jahres übernimmt HELP außerdem die Finanzierung der Praktikantenwohnungen der Arche München. HELP möchte langfristig zum Erfolg der Arbeit dieser in Deutschland wohl einzigartigen Einrichtung beitragen.

Hilfe in jeder Altersgruppe – von Anfang an

Um den Kreislauf von einer problematischen Kindheit über schlechte Schulbildung und Arbeitslosigkeit hin zur sozialen Isolation zu unterbrechen, bietet HELP über eigene Projekte und durch die Unterstützung von Angeboten anderer Organisationen frühzeitig Hilfe. Zugleich versucht der Verein, die verschiedenen Altersgruppen, die die Kindheit und Jugend prägen, zu erreichen. Hier ein Überblick.



Wie sieht die Unterstützung durch HELP konkret aus? Einige Beispiele:

Christliches Kinder- und Jugendwerk Arche:	HELP finanziert der Arche Berlin-Hellersdorf die Stelle des Jugendbereichsleiters und der Arche München drei Wohnungen, in der Praktikanten unterkommen können.
Eine Chance für Kinder:	HELP finanziert der Stiftung mit Sitz in Hannover an vier Förderschulen Präventionskurse zur besseren Aufklärung und Schwangerschaftsverhütung.
LERNEN zu lernen:	Mit dem Lernmethodenkurs erreichte HELP bisher 328 Schüler und bildet Lehramtsstudenten als Kursleiter aus, die den Kurs ebenfalls an Schulen durchführen.
Starke Kinder:	Aufgrund des großen Bedarfs bauten wir das von HELP entwickelte Sozialtraining aus. Bis jetzt wurden hiermit 541 Kinder erreicht.
STEP Elterntraining:	Mitarbeiterinnen von HELP zeigen Eltern als zertifizierte STEP Elterntrainerinnen Wege zu einem konfliktfreieren Miteinander von Eltern und ihren Kindern auf und erreichten bereits 88 Eltern.
Violetta:	HELP ist an der Finanzierung einer Halbtagskraft beteiligt, die an Schulen, für Eltern, Lehrer und andere Fachkräfte Fortbildungen zu „Sicherheit von Jungen und Mädchen im Chat“ durchführt.

Den Kindern das „Selbstsein“ nicht nehmen



Sabine Wandjo mit ihrem Lebensgefährten auf der Frankfurter Buchmesse. Foto: Privat

Als Sabine Wandjo im Juni 2008 an einem HELP-Informationsstand gefragt wurde, ob sie Mitglied beim Verein werden möchte, musste sie nicht lange überlegen. Zum einen gefiel ihr die vorgestellte Arbeit sehr. „Ich fand diesen Kreislauf von einer problematischen Kindheit über die fehlende Ausbildung hin zur sozialen Isolierung, den der Verein mit seinen Projekten durchbrechen möchte, sehr logisch und einprägsam!“, erzählt das HELP-Mitglied.

„Da wurden offene Türen bei mir eingearannt“, fügt die 47-Jährige hinzu. Denn ein weiterer Grund dafür, dass sie HELP als Mitglied unterstützt, liegt bei ihrem beruflichen Hintergrund. Aus eigener Erfahrung – Wandjo ist Pädagogin und bildet als Studienrätin Erzieherinnen und Erzieher aus – weiß sie nur zu gut, wie wichtig frühe Hilfe ist und dass Erlebnisse aus der Kindheit das ganze Leben prägen. An einer Berufsschule in Lam-

pertheim beschäftigt sie sich darum immer auch mit der Biografie der angehenden Erzieher. Gerade bei den helfenden Tätigkeiten bestehe die Gefahr, dass mit einer eigenen „Bedürftigkeit“ in den Beruf gegangen werde. „Sie sollen offen für sich selbst werden und die frühere Zeit verstehen lernen, erst dann können sie auch die Situation und Probleme vieler Kinder und Jugendlicher sehen und ihre Entwicklung feinfühlig begleiten“, so die Pädagogin.

Dass hier jemand spricht, der sich bereits viel mit der eigenen Geschichte beschäftigt hat, ist schnell zu merken.

Begeisterung für Pädagogik

Doch hat Sabine Wandjo eine Weile gebraucht, um dort anzukommen wo sie heute ist. Zunächst wollte sie Lehrerin werden, fand die Seminare jedoch „furchtbar trocken“ und war entsetzt, dass für das gesamte Studium nur drei Scheine in Pädagogik erforderlich waren. Nach dem Besuch eines Pädagogik-Seminars war ihre Begeisterung für dieses Fach geweckt. In der Folge schrieb sie sich für die Fächer Pädagogik, Psychologie, Philosophie und Soziologie ein. Doch dann wurde sie schnell Mutter und bis zum Ende ihres Studiums wurde das zweite Kind geboren. Es folgte eine zehnjährige Erziehungspause, die die Pädagogin für „alles Ehrenamtliche, was in Verbindung mit meinen Kindern stand“, nutzte. So unterstützte sie Kindergärten und Schulen, teils auch in leitender Funktion. Um dann doch noch Lehrerin zu werden. „Es hat sich alles irgendwie gefügt“, erzählt Wandjo von dieser Zeit. Als Studienrätin ist sie bis heute sehr glücklich in ihrem Beruf, den sie nun schon 12 Jahre aus-

übt. Und doch wurde sie auch manches Mal ernüchtert, weil es „so viele unglückliche Kinder und hilflose Eltern“ gibt. Umso wichtiger sieht sie ihren Auftrag, Menschen „wach zu machen“ und umso bedeutsamer findet sie auch die Arbeit von HELP, „denn wir wurden nahezu alle in unserer Kindheit durch ‚Erziehung‘ gestört oder verletzt“.

Viel geholfen auf ihrem eigenen Weg haben ihr das Werk der Psychoanalytikerin Alice Miller und des Familientherapeuten Jesper Juul, durch das sie mehr lernte „als während meines ganzen Studiums“. Das bekannteste Werk von Miller, „Das Drama des begabten Kindes“, sprach sie selbst als Hörbuch ein. „Wir haben so viel Wissen“, erklärt Wandjo leidenschaftlich, „es muss nur verbreitet werden und auch bei den Eltern ankommen!“

Was für eine Welt wünscht sich Sabine Wandjo für unsere Kinder und Jugendlichen? Nach kurzem Überlegen sagt sie

Kindern das „Selbstsein“ nicht nehmen

entschlossen, dass es nicht um eine „Zuckerwelt“ ginge, die aufgebaut werden müsse. Vielmehr sollten die Menschen lernen, aufrichtig miteinander umzugehen, zulassen, sie selbst zu sein und auch den Kindern ihr „Selbstsein“ nicht nehmen. „Manchmal reicht eine einzige Begegnung, die uns weiterbringt. Die wünsche ich den Kindern“, so die Pädagogin.

Literatur-, Hörbuch und Webtipps:

Alice Miller: Das Drama des begabten Kindes.
Jesper Juul: Die kompetente Familie. Neue Wege in der Erziehung.
www.ungehoert.com
www.familylab.com

Ehrenamtliche für das Projekt „Co.libri“ in Bielefeld gesucht



In Kooperation mit der AWO Bielefeld möchte HELP in Bielefeld das Projekt „Co.libri“ ausweiten. In dem Projekt, das bereits seit Anfang 2010 besteht, betreuen Freiwillige als „Paten“ ein- bis zweimal in der Woche ein oder mehrere Kinder. Die Zeit mit den Kindern können sie frei gestalten. Für diese verantwortungsvolle Aufgabe werden die Paten mit dem STEP Elterntraining qualifiziert und erhalten auch eine kleine Aufwandsentschädigung. Besonders

berufstätige Eltern bzw. Alleinerziehende, für die die vorhandenen Angebote nicht ausreichen, werden durch die regelmäßige Betreuung entlastet. Wie es der Name des Projekts schon sagt, ist die Leseförderung der Kinder ein Schwerpunkt des Angebots.

Für das Projekt werden Ehrenamtliche aus Bielefeld und Umgebung gesucht, die möglichst langfristig an ein bis zwei Tagen in der Woche die Betreuung eines Kindes übernehmen möchten. Interessierte HELP-Mitglieder wenden sich an Richildis Wälter, Tel. 0521/ 520 89 20, Email senioren@awo-bielefeld oder Marianne Damaschke, Tel. 0521/ 962 07 03.

HELP auch an Ihrer Schule?

HELP bietet mittlerweile an vielen Schulen und Kindergärten in Deutschland Kurse aus dem „Baukasten Bildung“ an. Können Sie sich vorstellen, auch an der Schule oder im Kindergarten Ihres Kindes eines oder mehrere unserer Angebote einzuführen? Wenn Sie sich für unsere „Bildungsbausteine“ interessieren und gemeinsam mit uns nach Möglichkeiten suchen wollen, sie zum Einsatz zu bringen, dann melden Sie sich bei uns. Vielleicht können wir schon bald bei Ihnen tätig werden! Schreiben Sie einfach an info@help-deutschland.de oder rufen Sie uns unter 0511/ 262 779 30 an.

Interessierte Mitglieder gesucht: Errichten eines „Zahlengartens“



Im nächsten Jahr möchte HELP in Hannover (Staatswiesen Friede + Eintracht) einen „Zahlengarten“ anlegen. Der Zahlengarten

ist Bestandteil der mathematischen Frühförderung Zahlenland nach Prof. Preiß und soll Kindern von 4 bis 6 Jahren ein ganzheitliches Lernen in freier Natur ermöglichen. Die Kinder erkunden hier die Zahlen mit all ihren Sinnen, wodurch das Verständnis für das sonst oft abstrakte Feld der Mathematik gefördert wird. Die Weiträumigkeit des Zahlengartens macht eine bildhafte Darstellung geometrischer Formen möglich.

Für den Bau des Zahlengartens möchte HELP gerne Mitglieder aus Hannover einbeziehen. Gemeinsam mit dem Verein können Sie einen Garten anlegen und auf diesem Weg dazu beitragen, dass Kinder früh positive Erfahrungen mit der Mathematik machen, wovon sie in der Schule profitieren können. Wenn Sie Anfang nächsten Jahres Zeit und Interesse an einer Mitarbeit haben, wenden Sie sich an Beatrice Sittek, Tel. 0151/ 113 258 49, Email sittek@help-deutschland.de.

Haben Sie Anregungen oder Tipps für uns? Oder möchten Sie Mitglied bei HELP werden - sofern Sie es noch nicht sind?

Wir möchten gerne davon erfahren!

Falls Sie bereits Mitglied oder einfach am Verein HELP interessiert sind und Fragen, Wünsche und Anregungen haben und/oder wenn Sie Mitglied bei HELP werden möchten, melden Sie sich gerne bei uns! Sie können uns über eine Email an info@help-deutschland.de erreichen.

Engagement wird belohnt – die Bildungsoffensive 2011!



Sehr verehrte HELP-Leserin, sehr geehrter HELP-Leser,

wir wissen alle: Bildung ist Zukunft! Dank der freundlichen Unterstützung wichtiger deutscher Verlage können wir im Rahmen der Bildungsoffensive 2011 jetzt den Mitgliedern von HELP e. V. ein ganz besonderes Angebot machen:

Sie erhalten sechs Ausgaben von wahlweise DIE ZEIT, DER SPIEGEL, dem FOCUS – oder drei Ausgaben von FOCUS SCHULE – kostenlos und unverbindlich zu sich nach Hause geschickt. Sie müssen nur den Bildungs-Antrag ausgefüllt an uns zurückschicken, die Lieferung beginnt dann ab dem nächst möglichen Zeitpunkt.

Wir wünschen Ihnen eine unterhaltsame und interessante Lektüre!

X Ja, ich will mehr wissen!

Als Mitglied des Vereins HELP freue ich mich über die Bildungsoffensive 2011!
Schicken Sie mir bitte kostenlos und unverbindlich an meine unten angegebene Adresse.

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> 6 x die Zeitschrift DIE ZEIT | <input type="checkbox"/> 6 x die Zeitschrift DER SPIEGEL |
| <input type="checkbox"/> 6 x die Zeitschrift FOCUS | <input type="checkbox"/> 3 x die Zeitschrift FOCUS SCHULE |

Ich habe mich für **eine** Zeitschrift entschieden. Ich gehe damit kein Abonnement ein.
Die Lieferung ist kostenlos und endet automatisch mit Zusendung der letzten Ausgabe.

Vorname, Name
Straße, Nr.
PLZ, Wohnort
Telefon
E-Mail
Datum, Unterschrift

Meine Daten werden zur Ausführung des Auftrags und unter Einhaltung des Datenschutzes verarbeitet und an den Verlag weitergeleitet. Die Einverständniserklärung ist jederzeit widerrufbar.

Dieses Angebot gilt nur für Mitglieder von HELP e. V., nur **einmal** pro Haushalt und ist limitiert auf maximal 5.000 Bestellungen. Dieses Angebot gilt bis zum 30.06.2011.

- Ja, ich bin damit einverstanden, dass Sie mich künftig per Telefon oder E-Mail über interessante Angebote von Partnerunternehmen informieren. Dies bestätige ich mit meiner Unterschrift.

Bitte schicken Sie diesen Bestellcoupon an: HELP e. V. (Human Environment Life-Protection), Suteistr. 73, 30659 Hannover, per Fax: 0511 / 262 779 31, oder per E-Mail an: info@help-deutschland.de, www.help-deutschland.de

DIE ZEIT

DER SPIEGEL

FOCUS

FOCUS SCHULE



Tolle HELP-Rucksäcke zu gewinnen!



Welches Wort suchen wir?

Schicken Sie das Lösungswort bis zum 31. Mai 2011 an

HELP e.V.
Kennwort: Rätsel
Sutelstraße 73
30659 Hannover

oder per Mail an buenker@help-deutschland.de (mit Betreff „Rätsel“)

und Sie haben gute Chancen, einen unserer drei HELP-Rucksäcke zu gewinnen. Die Gewinner der Rucksäcke werden in unserer nächsten Ausgabe veröffentlicht.

Viel Erfolg!

Lösungswort der letzten Ausgabe:

Leselust

Die Gewinner: Manfred Rattay (Hannover), Petra Vonderheidt (Mömlingen), Elfriede Wenzel (Würzburg)

unvollständig	Insel im Zürichsee	Witzfigur, Gauner	15	Ende	Vorname des Filmstars Bergman			Ausdruck d. Überraschung	musikalisch: Ende	also dann (ugs.)
			16						3	
eine Diät (ugs.)	2			das Ich (latein.)		13		himmelblau		
	20				Einleitung, Vorwort		Fremdwortteil: entsprechend		9	
fair, ehrlich		Verwaltungsbereich		Sporenpflanzen				10		Anfälle von Atemnot
widerständig							Bratroste			Alphabet (Kw.)
			4	ein Schulabschluss		Futterpflanze				14
dt. Philosoph † 1464 (N. v. ...)	Comicfigur (Onkel ...)		eine Sunda- insel		19			„heilig“ in portug. Städtenamen		
teufelisch					1					17
brav			11		röm. Göttin des Gerüchts				Latein-europäer	
	7		italienischer Männername		Pflanzenwelt					
dt. Komponist † 1983	ein Evangelist					8		nützlich (lat.)		Vorname der Engelke
eine Tonart					Segelkommando: wendet!		Filmstar, ... Thurman	18		
Pille	ein Umlaut		Peddigrohr							
		12			kleiner Rat				5	
dividieren						6	Windschatten-seite			

Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

Für ein besseres Miteinander.
Für unsere Umwelt.

Für die Zukunft unserer Kinder.



HELP hilft helfen.
Helfen Sie mit.